

nicht zuletzt wirtschaftlicher Spannungen zwischen jüdischer/n und christlicher/n Kommunität/en in Prag am Ausgang des Jahrhunderts⁴³. Auf Entstehungsumstände und -umfeld der Passio wird bei den Überlegungen zur Verfasserfrage einzugehen sein.

František Graus deutete bei seiner sozialhistorischen Analyse den Program als ungeplante Erhebung städtischer Unterschichten⁴⁴, doch bleibt die Frage, ob der Text, dessen klerikale Herkunft, wie später noch eingehender diskutiert wird, wohl unbestreitbar ist, diesen Eindruck einer spontan gebildeten Pöbel-Gewaltgemeinschaft⁴⁵ nur vermitteln will, vielleicht auch, um sich gegenüber der städtischen Obrigkeit und dem König im Fall der Fälle zu salvieren. Zwar verurteilen die *predicatores ecclesiarum Pragensium* selbstredend das *scandalum* des Hostienfrevels⁴⁶, doch der entscheidende Schritt zur Tat wird nach der Blutrede der Kunstfigur des Ješko gegangen, in die der Autor zustimmend-ablehnend schlüpft. Dessen Name (Ješek) ist eine Variante des tschechischen Johannes (deshalb auch der Titelzusatz *secundum Iohannem rusticum quadratum*)⁴⁷. Dass der vielleicht auch kirchlicherseits instrumentalisierte Pöbel in der Passio als eine *vilis et communis plebicula* bezeichnet wird, könnte zu der hier angedeuteten, später noch ausführlicher zu diskutierenden doppelzüngigen Auto-renstrategie passen. Für den Mediziner und Dichter Johann Lange (von Wetzlar, um 1365 – nach 1427) war der Pogrom das Werk Gottes,

S. 313–317. – Die Judenverfolgungen in den böhmischen Ländern – dem Prager Pogrom folgten zeitnah weitere Ausschreitungen, ohne indes hier einen Zusammenhang nahelegen zu wollen – stellen zusammen TEUFEL, Böhmen (wie Anm. 36) S. 1825f., und Michael TOCH, Die Verfolgungen des Spätmittelalters (1350–1550), in: *Germania Judaica* 3,3 (wie Anm. 36) S. 2298–2327, hier S. 2299, 2309.

43) Zu diesen mit Quellenbelegen vgl. STEINOVÁ, Passio 2016 (wie Anm. 5) S. 170–173.

44) Vgl. GRAUS, Struktur (wie Anm. 35) S. 57f.

45) Terminus nach David NIRENBERG, *Communities of Violence. Persecution of Minorities in the Middle Ages* (2015), der für seine Überlegungen südfranzösische und spanische Beispiele heranzieht.

46) Zur sozialgeschichtlichen Bedeutung der Predigt vgl. Pavel SOUKUP, Die Predigt als Mittel religiöser Erneuerung: Böhmen um 1400, in: *Böhmen und das Deutsche Reich* (wie Anm. 42) S. 235–264.

47) Vgl. hierzu schon die Miszelle von František Václav MAREŠ, *Jesko rusticus quadratus*, in: *Český časopis historický* 9 (1903) S. 202f., der auf ein antihussitisches Pamphlet hinwies, dessen Verfasser sich das gleiche Pseudonym gab; ferner Anežka VIDMANOVÁ, *Sedlák hranatý nebo chlab jak se patří?* [Bauer zum Quadrat oder braver Kerl?], in: *Listy filologické* 123 (2000) S. 52–58.